

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	11
<b>2. Kurzbiographie Theodor Geiger</b> .....	12
<b>3. Wissenschaftliche Grundlagen</b> .....	16
3.1 Ausgangspunkt: soziale Interdependenz .....	16
3.2 Gebarens-Koordination .....	18
3.3 Normen .....	20
3.4 Die Entstehung sozialer Ordnungsgefüge .....	24
3.4.1 Von der Handlung zur Gewohnheit .....	24
3.4.2 Von der Gewohnheit zur subsistenten Norm .....	25
3.4.3 Selektion habituelle Gebarensmodelle .....	26
3.4.4 Von der habituellen zur statuierten Norm .....	27
3.4.5 Übersicht zur Entwicklung sozialer Ordnungsgefüge .....	28
3.5 Recht als soziales Ordnungsgefüge .....	29
3.5.1 Definitionsschwierigkeiten .....	29
3.5.2 Charakteristische Merkmale einer Rechtsordnung .....	30
3.5.3 Schematische Übersicht des Rechtsbegriffs .....	32
3.5.4 Geigers Rechtsbegriff im Vergleich .....	33
3.6 Recht und Staat .....	34
3.7 Macht, Recht und Herrschaft .....	34
3.7.1 Der Machtbegriff bei Geiger .....	34
3.7.2 Von Macht zu Herrschaft .....	36
3.7.3 Das Zusammenspiel von Recht, Macht und Herrschaft .....	37
3.8 Demokratie als Herrschaftstyp .....	38
3.8.1 Beispiel einer klassischen Demokratiedefinition .....	38
3.8.2 Rechtssoziologische Definition .....	40
3.9 Recht und Moral .....	41
3.9.1 Wertnihilismus als Ausgangspunkt .....	42
3.9.2 Konsequenzen der Moralauflösung .....	42
3.9.3 Herrschaft und Mythos .....	43
3.9.4 Entstehung der Moral .....	44
3.9.4.1 Traditionelle Moral .....	45
3.9.4.2 Dogmatische Moral .....	45
3.9.4.3 Autonome Gewissensmoral .....	45

3.9.5 Ausbleibende Anarchie .....	46
3.9.6 Gleichlauf von moralischem und gesellschaftshistorischem Verlauf .....	46
3.9.7 Fazit .....	46
<b>4. Die Stimmungsdemokratie nach Theodor Geiger .....</b>	<b>49</b>
4.1 Aufbau und Struktur .....	49
4.2 Massengesellschaft .....	49
4.2.1 Die Entwicklung zur modernen Großgesellschaft .....	49
4.2.2 Die tatsächliche Gesellschaftsstruktur .....	51
4.3 Disproportionalität zwischen objektiver Kultur und subjektivem Entwicklungsstand .....	53
4.3.1 Intellektualisierung als Mittel zur Aufhebung des Missverhältnisses .....	53
4.3.2 Kollektivgefühle in der Gesellschaft .....	54
4.4 Wertphilosophie .....	55
4.4.1 Wertkonflikte .....	56
4.4.2 Wertgemeinschaft .....	58
4.4.3 Bedrohung der Gesellschaft durch kollektiven Wertkultus .....	58
4.5 Ein neuer gesellschaftlicher Kitt .....	59
4.5.1 Untauglichkeit jeglicher Wertmoral als Grundlage gesellschaftlicher Ordnung .....	59
4.5.2 Die „letzte Moral“ .....	60
4.6 Vollendung der unterbrochenen Aufklärung .....	61
4.6.1 Ideologiekritik .....	62
4.6.1.1 Begriff der Ideologie .....	62
4.6.1.2 Ideologiekritik als nächste Aufklärungsphase .....	63
4.6.2 Verzicht auf eine gemeinsame Weltanschauung .....	64
4.6.2.1 Historische Perspektive .....	64
4.6.2.2 Die Gesellschaft ohne gemeinsame Weltanschauung .....	64
4.6.3 Praktischer Wertnihilismus .....	65
4.6.4 Gesellschaft ohne Propaganda .....	66
4.6.5 Die Fortsetzung der Aufklärung .....	66
4.7 Demokratische Bewährungsprobe .....	68
4.7.1 Die Rolle der öffentlichen Meinung .....	68
4.7.2 Die Rolle des Staatsbürgers .....	69
4.7.3 Abbau der Stimmungsdemokratie .....	70
4.8 Zusammenfassung: Die Merkmale der Stimmungsdemokratie .....	71
4.8.1 Struktur der Gesellschaft .....	71
4.8.2 Kollektivgefühle als Bedrohungen der Gesellschaft .....	71
4.8.3 Lösung durch Gefühlsaskese .....	72
4.8.4 Lösung durch kritische Aufklärung .....	72
4.8.5 Soziale Interdependenz als gesellschaftliches Fundament .....	72

4.8.6	Stimmungsdemokratie als permanente Staatskrise .....	72
4.8.7	Die Merkmale der Stimmungsdemokratie .....	73
4.8.7.1	Merkmal der (formellen) Demokratie .....	73
4.8.7.2	Merkmal der Großorganisation .....	73
4.8.7.3	Merkmal des Intellektdefizits .....	73
4.8.7.4	Merkmal der Propaganda .....	74
4.8.8	Erweiterung der Demokratie-Definition .....	74
<b>5.</b>	<b>Legitimation in der Rechtssoziologie</b> .....	<b>75</b>
5.1	Legitimität und Legitimation .....	75
5.2	Recht, Herrschaft und Legitimation .....	75
5.3	Legitimität in der Rechtsdogmatik .....	76
5.3.1	Im Allgemeinen .....	76
5.3.2	Die drei Dimensionen der Legitimation .....	77
5.3.2.1	Personelle Legitimation .....	77
5.3.2.2	Institutionell-funktionelle Legitimation .....	78
5.3.2.3	Sachlich-inhaltliche Legitimation .....	78
5.4	Legitimation durch Verfahren .....	79
5.4.1	Legitimation politischer Repräsentanten .....	81
5.4.1.1	Politische Parteien im Besonderen .....	84
5.4.1.2	Politische Einzelsubjekte im Besonderen .....	85
5.4.2	Legitimation parlamentarischer Gesetzgebung .....	85
5.4.3	Reduktion als verfahrensmäßiges Charakteristikum .....	86
5.4.4	Informationsgrad der Staatsbürger .....	88
5.5	Legitimation durch Argumentation .....	89
5.6	Bekannte Differenzen in der Rechtswirklichkeit .....	91
5.7	Erweiterung der Definition .....	91
<b>6.</b>	<b>Stimmungsdemokratie im 21. Jahrhundert</b> .....	<b>93</b>
<b>7.</b>	<b>Globalisierung – Entgrenzung – Denationalisierung</b> .....	<b>94</b>
7.1	Empirische Ergebnisse zur Denationalisierung aus makrosozialer Sicht ..	97
7.2	Empirische Ergebnisse zur Denationalisierung aus mikrosozialer Sicht ..	98
7.3	Fazit .....	99
<b>8.</b>	<b>Mediendemokratie</b> .....	<b>100</b>
8.1	Begriff und Perspektiven .....	100
8.1.1	Begriff der Medialisierung .....	100
8.1.2	Begriff der Mediendemokratie .....	101
8.2	Bewertung von Medieneinflüssen .....	103
8.2.1	Aus Sicht liberaler Demokratietheorien .....	104
8.2.2	Deliberative Demokratietheorien .....	105
8.2.3	Partizipatorische Demokratietheorien .....	107

8.2.4	Fazit .....	108
8.2.5	Theodor Geigers Verortung innerhalb der vorliegenden Demokratietheorien .....	109
8.3	Internet im Besonderen .....	110
8.4	Fernsehen im Besonderen .....	113
8.5	Wissensvermittlung in der Mediendemokratie .....	114
8.5.1	Boulevardisierung .....	118
8.5.2	Personalisierung .....	118
8.5.3	Negativismus .....	118
8.5.4	Realitätsverzerrung .....	118
8.6	Politische Kommunikationsstrategien .....	119
8.6.1	Politikberichterstattung in Massenmedien .....	119
8.6.2	Konsequenzen der Medialisierung .....	122
8.6.2.1	Professionelles Kommunikationsmanagement .....	122
8.6.2.2	Anpassung von Themen und Personal an die vorherrschende Medienlogik .....	122
8.6.2.3	Vermehrte Orientierung an einzelnen Issues anstatt an kohärenten programmatischen oder sinnstiftenden Entwürfen .....	123
8.6.2.4	Wahrnehmung von wesentlichen Kompetenzen durch ein strategisches Machtzentrum .....	124
8.6.2.5	Bedeutungsrückgang der aktiven Mitgliedschaft als Ressource, ohne Abkehr vom Modell der Mitgliederpartei ..	124
8.6.2.6	Fazit .....	124
8.6.3	Wählerkommunikation durch das Internet .....	125
8.7	Inter- und transnationale Organisationen in der Mediendemokratie .....	127
<b>9.</b>	<b>Untersuchung der Passivität der Staatsbürger .....</b>	<b>128</b>
9.1	Methodik der Untersuchung .....	128
9.2	Ergebnisse der Grundlagenstudie .....	129
9.3	Ergebnisse der repräsentativen Untersuchung .....	129
9.4	Fazit der Studie .....	130
<b>10.</b>	<b>Postdemokratie .....</b>	<b>131</b>
10.1	Zum Begriff .....	131
10.2	Krisenerscheinungen der Postdemokratie .....	132
10.2.1	Niedergang des Wohlfahrtsstaats .....	133
10.2.2	Niedergang der Arbeiterklasse .....	134
10.2.3	Niedergang der Parteienkultur .....	134
10.3	Das „globale“ Wirtschaftsunternehmen .....	135
10.3.1	Das „Phantom-Unternehmen“ .....	135
10.3.2	Nachahmung der Wirtschaft .....	136

10.4 Postdemokratie und Massenmedien .....	138
10.5 Demokratische Gegenbewegungen .....	138
10.6 Auswege aus der Postdemokratie .....	139
<b>11. Identifikation der Stimmungsdemokratie .....</b>	<b>141</b>
11.1 Feststellung der Merkmale .....	141
11.1.1 Merkmal der (formellen) Demokratie .....	141
11.1.2 Merkmal der Großorganisation .....	141
11.1.3 Merkmal des Intellektdefizits .....	141
11.1.4 Merkmal der Propaganda .....	142
11.1.5 Fazit .....	142
11.2 Vergleich mit der Postdemokratie .....	143
<b>12. Lösungsansätze .....</b>	<b>144</b>
12.1 Geigers intellektueller Humanismus .....	144
12.1.1 Programm des intellektuellen Humanismus .....	144
12.1.2 Bewertung des intellektuellen Humanismus .....	144
12.2 Demokratie-Lernen .....	145
12.2.1 Übersicht .....	145
12.2.2 Das 6-Stufen-Schema von Kohlberg .....	145
12.2.2.1 Prä-Konventionelle Ebene .....	146
12.2.2.2 Konventionelle Ebene .....	146
12.2.2.3 Post-Konventionelle, autonome oder prinzipiengeleitete Ebene .....	146
12.2.3 Bewertung .....	147
12.3 Manifest des evolutionären Humanismus .....	147
12.3.1 Parallelen zu Geigers intellektuellem Humanismus .....	148
12.3.2 Religionen als Gesellschaftsstörer .....	149
12.3.3 Inhaltliche Forderungen des evolutionären Humanismus .....	149
12.3.4 Versuch der Versöhnung .....	150
<b>13. Fazit .....</b>	<b>152</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>155</b>
<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>164</b>